

Interview des Historikers Vasko Gligorijevic zum Pseudomakedonismus in FYROM

Geschrieben von: Ioannis Gegas

Freitag, den 09. September 2011 um 10:34 Uhr - Aktualisiert Freitag, den 09. September 2011 um 10:52 Uhr



Vasko Gligorijevic ein Historiker und Aktivist gegen den Pseudomakedonismus der ehemaligen jugoslawischen Republik (FYROM) ist 34 Jahre alt, und erlebt seit über 10 Jahren die brutale Verfolgung, die Verhaftung und Inhaftierung in psychiatrischen Kliniken des Regimes in Skopje, dass mit stalinistischen Methoden das Ziel verfolgt seinen freien Geist und Widerstand zu unterdrücken und zum Schweigen zu bringen.

Vasko Gligorijevic ist nicht nur ein Philhellene wie viele sagen, oder ein „Grieche im Herzen“, wie er sich selbst definiert. Er ist ein freiheitsliebender Mensch, ein Intellektueller, ein Kämpfer für die Demokratie und der historischen Wahrheit. Als Aktivist kämpft er mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln gegen die Verfälschung der Geschichte und dem Pseudomakedonismus der ehemaligen jugoslawischen Republik (FYROM). Er setzt seinen unbeugsamen und unvereinbaren Willen gegen das VMRO Regime trotz der ständigen Schikanen gegen seine Person fort.

Das fortfolgende Interview Vasko Gligorijevic´s mit Dimitra Nikolopoulou für Fx-news.gr.

-Herr Gligorijevic, Sie sind ein bekannter Menschenrechtler und Verfächter der Demokratie in Skopje wo Sie leben. Welche sind ihre Wurzeln, ihre Herkunft?

Vielen Dank dass sie mir eine Plattform für ein Interview bieten. In erster Linie richtet sich mein Kampf für die Allgemeingültigkeit der historischen und politischen Wahrheit, die viele Menschen in der ehemaligen jugoslawischen Republik zu ignorieren scheinen. Obwohl ich mein Handeln im engeren Sinne nicht als heroisch bezeichnen würde, trägt es dazu bei ein Besseres Verständnis zur Geopolitik, Ethnopsychologie und kulturellem Bild zu schaffen. In beiden Fällen neigen die Ansätze historisch, wissenschaftlich, pragmatisch, sowohl als auch aktivistisch.

Was meine Herkunft anbelangt, bin ich väterlicherseits Serbe, also Slawe aus dem Norden der ehemaligen jugoslawischen Republik, und mütterlicherseits komme ich aus dem Nordwesten Griechenlands, so bin ich auch zum Teil Grieche! Aber Griechenland, die Ideale der klassischen Antike, die Liebe zur Freiheit, machen mich zu einem Griechen im Herzen, wie es mit vielen Menschen unabhängig ihrer Nationalität geschieht. Griechenland war und ist ein Leuchttfeuer der Ideen!



- Sie sind Begründer des slawisch- philhellenischen Netzwerkes, das eine große Aktivität entwickelt hatte. Können Sie uns über die Ziele des Netzwerkes und dessen Tätigkeiten informieren?

Das slawisch-philhellenische Netzwerk, das vor einiger Zeit verboten wurde, war eine kleine Gruppe von Studenten die diverse Aktivitäten unternahm, basierend auf den Grundsatz der „unveränderten“ Geschichte, rein von jeder politischen Einflussnahme. Wir waren politisch nicht-korrekt, und wir waren in einem ständigen Konflikt mit der widerwärtigen pseudomakedonischen Ideologie der ehemaligen jugoslawischen Republik. Unsere Bemühungen waren zum Großteil erfolgreich, denn heutzutage kann man überall sporadisch und zweifellos die Spuren von unserem Einfluss erkennen. Ich muss aber wiederholen, dass die Gruppe in diesen unruhigen Zeiten aufgelöst wurde, aber wir müssen mit Hoffnung und Eifer an den Mythos des Phönix erinnern.

- Welche anderen Formen hat euer Kampf gegen die staatliche Propaganda des Regimes in Skopje?

Zur Zeit ist er individuell und hat die Form der theoretischen Forschung und Analyse, der Bekanntmachung und Information. Der Zweck ist es, mit allen interessierten Parteien auf dem Grundsatz der gegenseitigen Zusammenarbeit, umfangreiches theoretisches Material für die historische Analyse zu sammeln und auszutauschen. Diese Beziehungen helfen der Kommunikation im südlichen Balkan, und die Bereicherung von Wissen und Informationen wird zu einem späteren Zeitpunkt vom Erfolg gekrönt werden, durch das Handeln von einigen und wenigen aber sehr effektiven Personen. Die Auflösung des Pseudomakedonismus ist von essentieller Bedeutung, damit eine neue Art von Kooperation entstehen kann. Der Pseudopatriotismus von Gruevski muss in der Müllhalde der Geschichte landen! Und ihre soziale Pathologie gleich mit...

- Welche ist Ihre Meinung als historischer Forscher zur Namensfrage der ehemaligen jugoslawischen Republik?

Interview des Historikers Vasko Gligorijevic zum Pseudomakedonismus in FYROM

Geschrieben von: Ioannis Gegas

Freitag, den 09. September 2011 um 10:34 Uhr - Aktualisiert Freitag, den 09. September 2011 um 10:52 Uhr

-Meine Meinung ist es, dass die neue Republik nicht den Namen Makedonien beinhalten sollte, der als eine nationale Identität für ca. 65-75% Bulgaren, 6-8% Griechen, 7-15% Serben gelten würde, und einige andere kleinere orthodoxe Gruppen (Zigeuner) die sich nur oberflächlich als „Mazedonier“ bezeichnen. Aufgrund einer 27% albanischen Bevölkerung in diesem Land und etwa 10% weiterer Minderheiten (mehrheitlich türkischstämmig) habe ich den Begriff «POVARDARJE“ erfunden, also Land von Vardar, Region rund um den Fluss Vardar, der in jeder Hinsicht der richtige Name für das Land entspricht. Was die Slawen angeht, muss eine kulturelle Restauration der Begriffe serbisch und bulgarisch mit rechtlichen und anderen Mitteln erfolgen, und so wird die Anzahl der Pseudomazedonen drastisch auf ein paar wenige Fanatikern reduziert werden. Dies ist keine leichte Aufgabe, die aber aus der historiographischen Perspektive der Ethnologie unter Berücksichtigung der ethnischen Realitäten erfolgen sollte. Die Bulgaren in der ehemaligen jugoslawischen Republik gelten als eine Volksgruppe die früher oder später ihre Wurzeln suchen und entdecken werden, die vom jugoslawischen Kommunismus Titos verzerrt wurden.

- Wie wirkte Ihre Arbeit in Griechenland und in anderen Ländern?

Vor allem unterstützend, obwohl zunächst nicht ohne Skepsis. Aber dann kam ein Netzwerk von Informationsaustausch, dass von verschiedenen Arten von Arbeit zahlreicher Menschen jeder Kategorie verstärkt wurde. Der griechische Staat sollte wissen, und hat es anhand meines Beispiels entdeckt, dass unter dem Deckmantel des Pseudomakedonismus es Menschen gibt, die sich ihrer herkömmlichen Identität bewusst sind und diese Wahrheit bestätigen, welche niemand widerlegen kann.

-Ihre Tätigkeit als Aktivist, und Ihre philhellenischen Einstellung verursachten heftige Reaktionen seitens des pseudomakedonischen Landes. Wollen Sie über die Verfolgungen die Sie erlitten haben sprechen?

Es wäre besser, die verschiedenen Gerichtsverfahren, vor allem die Ereignisse des Jahres 2009 zu vermeiden. Im Internet finden Sie viele Informationen über die Ereignisse. Jeder der Interesse hat, kann den Stalinismus und die illiberale Natur des Regimes der VMRO (die Partei Gruevski's) sehen, deren Charakter anhand meines Beispiels am besten demonstriert wird.

□ -Welche war die offizielle Reaktion Griechenlands zu Ihrer Verfolgung und Verhaftung? Gab es Unterstützung von griechischen Organisationen?

Viele Griechen als Individuen, Menschen mit denen ich aus der Vergangenheit Kontakt hatte, und von Leuten die ich zum ersten Mal kennengelernt habe, halfen mir in diesen Stunden. An dieser Stelle möchte ich noch einmal meine Dankbarkeit ausdrücken, weil sie es geschafft haben, diese äußerst menschenverachtende Methoden zu stoppen, die das Ziel beinhalteten mich Mundtot zu machen.

- Glauben Sie, dass Sie immer noch in Gefahr sind? Was sind Ihre aktuellen Probleme in Ihrem Land?

Das Risiko besteht und wird weiter zunehmen. Aber ich werde jetzt nicht kapitulieren, da ich das Problem, welches die soziale Entwicklung hindert erkannt habe. Es ist in der Tat eine Bedrohung für den Frieden auf dem Balkan! Da ich mich in einer herausragenden Position für die Qualität der Informationsquellen befinde, arbeite ich eng mit verschiedenen Oppositionsgruppen in der ehemaligen jugoslawischen Republik zusammen.

-In welcher Weise könnte Griechenland dazu beitragen, Ihr Leben und Ihren Kampf zu unterstützen?

Nur mit moralischer Unterstützung, mit Transparenz und Effizienz des Informationsaustauschs und mit Formen des Aktivismus, die gute und sinnvolle Ziele verfolgen.

-Welche sind Ihre zukünftigen Pläne?

Die Götter lachen, wenn die Sterblichen Pläne machen.

- Wie sind Ihre Visionen für die Slawisch-griechischen Beziehungen?

Sie existieren seit über 1500 Jahren und basieren auf viele gemeinsame Werte, von denen viele, aus den byzantinisch-slawischen Kontakten hervorgingen und griechisch sind. Gravierendes Beispiel ist die christliche Missionierung slawischer Völker durch Byzanz, und die

Interview des Historikers Vasko Gligorijevic zum Pseudomakedonismus in FYROM

Geschrieben von: Ioannis Gegas

Freitag, den 09. September 2011 um 10:34 Uhr - Aktualisiert Freitag, den 09. September 2011 um 10:52 Uhr

Angleichung der Schrift und des Alphabets durch die griechischen Mönche Kyrillus und Methodius die aus Thessaloniki stammten. Es gibt viele Möglichkeiten der Zusammenarbeit, und die Slawen der ehemaligen jugoslawischen Republik sollten nicht als typisch, für die Denkweise der anderen Slawen betrachtet werden.

- Herr Gligorijevic, obwohl Sie ein sehr junger Mann sind, sind Sie unserer Meinung nach ein moderner Held. Was würden Sie den Griechen empfehlen?

Sich weiterhin den geopolitischen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts, unter Berücksichtigung der Tugenden des Hellenismus stellen. Mit den Werten die Sokrates vertrat, mit der patriotischen Ethik des Leonidas, mit der Opferungsgabe des Achilles und mit dem Gefühl der kulturellen Mission Alexander des Großen, werden die Griechen die Freiheit für sich und die zukünftigen Generationen bewahren.

Quelle: Fx-news.gr

Übersetzung: Ioannis Gegas